Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 9

Artikel: Dafür und dagegen : braucht es eine zweite Röhre am Gotthard?
Autor: Theiler, Georges / Pedrina, Fabio
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724975

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

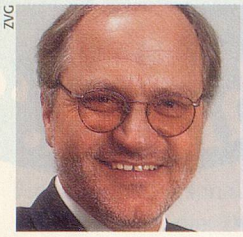
Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Braucht es eine zweite Röhre am Gotthard?

Der Alpenschutzartikel in der Bundesverfassung verbietet den Ausbau von Strassen im Alpenraum. Nun verlangt eine Volksinitiative der Auto-

Auf der Süd- und auf der Nordrampe am Gotthard mehren sich die Staus von Personen- und Lastwagen.



ZVG

DAFÜR: GEORGES THEILER
Nationalrat (FDP LU)
Dipl. Ing. ETH/SIA, Unternehmer

Die Volksinitiative «Avanti – für sichere und leistungsfähige Autobahnen» fordert, dass Kapazitätsengpässe im Nationalstrassennetz beseitigt werden. Im Besonderen wird verlangt, dass spätestens zehn Jahre nach Annahme der Initiative die Bauarbeiten auf folgenden Abschnitten in Angriff genommen sind: zwischen Genf und Lausanne, zwischen Bern und Zürich und zwischen Erstfeld und Airolo. Die Initiative will mit einer Änderung der Bundesverfassung eine ganzheitliche Verkehrspolitik sicherstellen. Der Alpenschutzartikel muss dabei so ergänzt werden, dass die zweite Röhre am Gotthard realisiert werden kann. Nur ein Miteinander von privatem und öffentlichem Verkehr kann die Mobilitätsbedürfnisse der Zukunft befriedigen.

Eine Lösung, welche durch künstliche Engpässe einen Verkehrsträger behindert, lehne ich entschieden ab. Der Engpass Gotthard gehört für mich klar zu den wesentlichen Elementen der Verkehrspolitik. Am Gotthard gibt es nahezu gleich viel Staustunden wie am Bareggtunnel, allerdings zu ganz anderen Tages- und Wochenstunden. Hauptverursacher am Gotthard sind die Personenwagen, und dies vor allem zu Ferien- und Wochenendzeiten. Am Baregg hat man mit den Bauarbeiten zur Beseitigung des Engpasses begonnen, am Gotthard wird immer noch gestritten.

Die Verkehrsprognosen sehen in den nächsten zwanzig Jahren eine Verkehrszunahme von 30 bis zu 70 Prozent vor. Der Schwerverkehr muss auf die Schiene verlagert werden. Aber trotzdem wird der Personenwagenverkehr am Gotthard vor allem während den Wochenend- und Ferienzeiten massiv zunehmen. Die Staus belasten die Umwelt massiv und legen die Verkehrswege in Uri und im Tessin lahm. Die örtliche Bevölkerung und die Wirtschaft können die eigenen Strassen nicht mehr benützen. Die Tessiner Regierung hat dies erkannt und unterstützt eine zweite Röhre am Gotthard. In Uri ist die Bevölkerung laut Umfragen zunehmend positiv eingestellt.

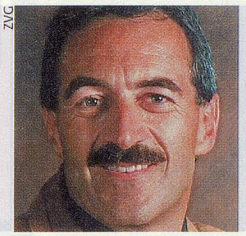
Schon allein aus Sicherheitsgründen muss eine zweite Röhre gebaut werden. Im Gotthard gibt es heute pro gefahrenen Tunnelkilometer doppelt so viele Unfälle wie im Seelisbergtunnel. Erst recht notwendig wird eine zweite Röhre, wenn der bestehende Tunnel saniert werden muss oder wenn ein grosser Unfall zu einer Blockade führen würde. Ein solcher Fall könnte den vollständigen Verkehrszusammenbruch bedeuten. Damit würde der schweizerischen und der europäischen Wirtschaft ein massiver Schaden zugefügt. Der Tourismus in bestimmten Landesteilen würde massiv einbrechen.

Einem solchen Szenario müssen wir vorbeugen. Bei Annahme der Avanti-Initiative kann man davon ausgehen, dass eine zweite Röhre in zwanzig Jahren betriebsbereit sein wird, also gerade noch rechtzeitig, bevor die grossen Sanierungsarbeiten an der alten Röhre anfallen werden. Wir müssen also heute handeln und nicht noch weiter Diskussionsrunden führen. ■

STÉPHANIE GRELL-BERGER

mobilverbände neben dem Ausbau der Autobahn A 1 einen zweiten Strassentunnel am Gotthard. Dieselbe Forderung erheben die Bundesratsparteien FDP, CVP und SVP. Ist eine zweite Röhre am Gotthard sinnvoll – auch mit Blick auf den Bau der Neat und die gewünschte Verlagerung des Gütertransits auf die Schiene?

ZVG



DAGEGEN: FABIO PEDRINA
Nationalrat (SP TI),
Lic. oec. publ., Präsident der Alpeninitiative

In der Diskussion um die zweite Röhre am Gotthard und um die Avanti-Initiative, welche den forcierten Ausbau des Autobahnnetzes verlangt, geht es um eine grundsätzliche Gegenüberstellung: auf der einen Seite das Recht auf eine uneingeschränkte individuelle Mobilität, auf der anderen das Recht auf eine nachhaltige Mobilität, die mit der Gesundheit der Bevölkerung und der Natur verträglich sein soll. Ein weiteres wichtiges Element ist die Bedeutung, die man dem Alpenschutz zuerkennen will – als Grundlage für unsere wirtschaftliche und räumliche Entwicklung und damit für unsere künftige Lebensqualität. Die Einstellung zum einen oder zum anderen Recht bestimmt die verkehrspolitischen Lösungen.

Am Gotthard steht, wie am Brenner und am Montblanc, die Zukunft des schweizerischen und des europäischen Alpenraumes auf dem Spiel, ebenso die Zukunft des Lebensraumes der Bergbevölkerung, der zugleich Erholungsraum und Wasserquelle für alle ist. Darauf baut mein Engagement für eine menschen- und umweltverträgliche Mobilität und für den Alpenschutz.

Ich bin gegen eine zweite Röhre am Gotthard, weil dieser Bau die anstehenden Probleme kaum löst, sondern im Gegenteil neue Probleme nach sich zieht. Die Staus würden einfach vom Gotthardportal in die Agglomerationen verlagert, wo die Situation heute schon höchst kritisch ist (so im Südtessin, im Raum Luzern und Basel). Dies wäre dann nicht der Fall, wenn die A 2 grossenteils sechsspurig ausgebaut würde.

Die Befürworter der zweiten Gotthardröhre propagieren eine markante Verbesserung der Sicherheit. Sie verschweigen aber auch hier die Verlagerung ausserhalb des Tunnels und die eigentliche Verschärfung des Problems auf dem übrigen Autobahnnetz. Der auf mindestens zehn Prozent geschätzte Mehrverkehr und die erhöhte Verkehrsintensität würden die Unfallhäufigkeit erhöhen.

Die Befürworter der zweiten Röhre behaupten, dass die Staus mehr Emissionen verursachen als der flüssige Verkehr. Das stimmt aber nur bei fast gleich bleibendem Verkehrsvolumen. Sie verkennen somit die Tatsache, dass der Mehrverkehr ein Mehrfaches an Luftverschmutzung und Lärm verursacht, und das auch auf allen Zufahrtsstrassen. Wie bei der Sicherheit würde auch diese Bilanz weitaus negativ ausfallen.

Eine verfrühte Entscheidung zugunsten der Doppelröhre, wie dies die Avanti-Initiative verlangt, würde die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels AlpTransit durch die zweite Gotthardröhre ergänzen. Damit würde die Gotthard-Autobahn dank ihrer Attraktivität und Leistungsfähigkeit die vom Volk beschlossene Verlagerungspolitik auf die Bahn verhindern.

Ich möchte mehr Lebensqualität für die Anwohner entlang den Autobahnen und für die Bewohner und Touristen im Alpenraum. Dies ist das Grund, warum ich gegen die zweite Autobahnröhre am Gotthard bin. ■